

Frank Rawel

Die in Frieden kamen

Filmboss: *(im Hintergrund wird übersetzt):* Es ist doch nur Unterhaltung, Entertainment, verstehen Sie? Schauen Sie, ich als Leiter dieses Filmstudios würde es wirklich, das dürfen Sie mir glauben, zutiefst bedauern, wenn mit dem Film irgendwie der Eindruck entstünde,...

Dolmetscher: Moment, Moment, ich brauche noch ein Wort für Unterhaltung. Das scheinen die nicht zu kennen.

Filmboss: Wie lange waren Sie denn nicht mehr auf der Erde?

Dolmetscher übersetzt simultan Alien:: Viertausend Jahre.

Filmboss: Ja, dann!

Dolmetscher übersetzt simultan Alien: Also, sie kennen wohl den Begriff Unterhaltung, finden ihn nur unangemessen in Bezug auf die Art und Weise, wie sie als böartige Monster im Film dargestellt werden. Darauf beziehen sie sich jetzt.

Filmboss: Aber Sie persönlich kommen doch gar nicht vor! Sondern, nicht war, also, ich weiß ja auch nicht genau. Das Universum ist doch groß, würd ich sagen, großes Universum, All.

Dolmetscher übersetzt simultan Alien: Er fragt sie jetzt, was ist denn für Sie unterhaltsam daran, dass Vertreter einer anderen Spezies, mag sie noch so primitiv sein, einfach Planetenbewohner töten und auffressen? Ob Sie nicht meinen, dass jemand, der über fast 40 Lichtjahre reisen kann, auch Tischmanieren hat. Fragt er.

Filmboss: Das hat der eben alles gesagt?

Dolmetscher: Ihre Sprache ist manchmal sehr kompakt.

Filmboss: Okay. Jedenfalls gute Frage, verdammt gut Frage, Mann, ----äh, oder Frau?

Dolmetscher: Beides und noch was dazu.

Filmboss: Sie haben ja Recht, Sie haben Recht! Es ist beschämend und traurig, dass Menschen Gefallen daran finden, sich Abstoßenedes reinzuziehen. Wir Menschen sind schon etwas seltsam. Aber Filme sind für Menschen, nicht wahr...

Dolmetscher übersetzt simultan Alien: Er sagt: filmen Sie doch, was wir wirklich tun auf anderen Planeten!

Filmboss: Ja, okay, ja, was tun Sie denn so wirklich auf unserem Planeten?

Dolmetscher übersetzt simultan Alien: Er sammelt Gesteinsproben.

Filmboss: Aaah, Cool!

Dolmetscher übersetzt simultan Alien: Es gibts nichts Aufregenderes im Weltall als Gesteinsproben zu sammeln. Glauben Sie mir.

Filmboss: Ich glaube es Ihnen aufs Wort. Ich stelle mir nur gerade vor, wie sich die Leute vor dem Kino drängeln, wenn wir durchsickern lassen, dass im nächsten Film der Reihe „Das Grauen aus dem All“ gezeigt wird, wie Aliens Steine sammeln. Vielleicht sagen Sie mir noch, wozu Sie Gesteinsproben sammeln. Was ist der Zweck? Erwägen Sie womöglich, unseren Planeten als Rohstoffquelle zu erschließen.

Dolmetscher übersetzt simultan Alien: Er sagt, so etwas darf man niemals tun. Es ist nicht erlaubt. Und ob Sie das nicht wussten schon.

Filmboss: Das war mir grade entfallen.

Dolmetscher übersetzt simultan Alien: Man dringt auch nicht ohne anzuklopfen in fremde Raumschiffe ein. Auch so etwas zeigt Ihre so genannte Unterhaltungsproduktion.

Filmboss: Jaja. Ich weiß, auf welche Szene Sie anspielen.

Dolmetscher übersetzt simultan Alien: Und sie würden auch sowieso nie ein Raumschiff betreten, dass kein Sicherheitszertifikat nach 4-Römisch sieben, 5b hat.

Filmboss: Selbstverständlich nicht. Ganz klar. Ich auch nicht! Und schon gar nicht die Crew fressen. (*lacht*)

Dolmetscher übersetzt simultan Alien: Er fragt, wie Sie eigentlich darauf kommen, dass Sie schmackhaft sind.

*

Wohnung. Eine Uhr tickt. Mann liest Zeitung. Ganz leise Radiomusik.

Ehefrau : Unsere Nachbarin hat wohl einen Neuen. Geht komisch. Sag mal, hörst du mir überhaupt zu?

Ehemann: Doch, doch.

Ehefrau: Versteh einer diese Person. Die Güterteilung ist notariell noch gar nicht im Sack und schon wieder ist sie auf Beutefang. Aber du hörst mir ja sowieso nicht zu.

Ehemann: Doch, doch.

Ehefrau: Tatsächlich! Du guckst ja gar nicht!

Ehemann: Doch, doch.

Ehefrau: Die geht jetzt mit einem dieser Außerirdischen. Was sie an dem wohl findet. Heute hier, morgen dort, solche sind das doch. Aber dir ist das ja alles egal.

Ehemann: Nein, nein.

Ehefrau: Sie versprechen einem wohl einen neuen Planeten. Dafür tun manche ja sonstwas. Betonung auf sonstwas. Alien-Schickse.

*

Halliger Palast.

Despot: *(stöhnt)* Der Palast muss erweitert werden. Dieses Schlafzimmer ist ja winzig. Und diese kurzen Tische. Wo ist der Architekt?

Diener: Der Architekt? Im geistigen Erholungslager, wegen hartnäckiger Aufruhr gegen Euer geliebtes Spätbarock.

Despot: Die Menschen wissen Schönheit nicht mehr zu schätzen. Nun, das Erholungslager habe ich bewusst nicht barock gestalten lassen, da kann er sich erholen. Umerziehungsspaß rund um die Uhr. Doch spricht und berichtet mir! Was hat mein Volk heute nacht geträumt?

Diener: Mit letzter Genauigkeit lässt sich das nicht feststellen. Wir haben heute morgen aber wieder Hunderte verweinte Kopfkissen sichergestellt.

Despot: Hatte ich nicht das Weinen verboten? Die staatlichen Comedy-Produktionen scheinen völlig zu versagen. Wie ist dieses Volk, mit dem ich gestraft bin, nur aufzuheitern? Durch eine weitere schöne Rede von mir vielleicht, oder indem ich die traurig machenden Aufrührer erschieße?

Diener: Ah, gleich zwei wundervolle Verschönerungs-Ideen am frühen Morgen! Vielleicht aber träumt es auch einfach zuviel, dieses Volk.

Despot: Hmm, diese Außerirdischen, die da gelandet sind, man munkelt da so allerlei - können die wirklich Gedanken lesen und somit auch Träume?

Diener: Ja, das wird im Volk so erzählt.

Despot: Man sollte vielleicht ein paar von ihnen fangen und dann zur schmerzarmen Volksbefragung einsetzen.

Diener: Sie denken wirklich daran, die Besucher aus dem Weltall auf der Erde gewaltsam festzuhalten?

Despot: Ich denke...

(Drohnenanschlag auf Despot.)

Despot: *(Stöhnt ersterbend.)*

Diener: Er dachte wirklich daran. Ich denke nichts, ihr Außerirdischen! Ich gehorche nur! Ich denke nichts selber!

*

Militärischer Trommelwirbel. Im Hintergrund Soldaten im Gleichschritt.

Kommandeur: Was ist Ihre Einschätzung, Colonel: waren das die Froschgesichter, die den geisteskranken Fettsack da drüben eliminiert haben?

Colonel: Wir glauben eher, es war der Widerstand. Die Aliens wurden ja nach unseren Erkenntnissen noch nie mit Waffen gesichtet.

Kommandeur: Wer geht denn ohne Waffen aus dem Haus? Komische Leute. Haben Sie herausgefunden, was die eigentlich wollen auf der Erde?

Colonel: Zu Befehl ja! Wir hätten es beinahe nicht herausgefunden, aber wir haben es herausgefunden.

Kommandeur: Großartige Arbeit! Wie ist Ihnen das gelungen?

Colonel: Einer meiner Offiziere hatte eine ganz unkonventionelle Idee.

Kommandeur: Und die ging wie?

Colonel: Wir fragen sie einfach.

Kommandeur: Dieser naive Leichtsinn der jungen Leute. Sie werden uns noch mal alle umbringen.

Colonel: Angeblich wollen die Außerirdischen sich bloß mal bei unserer Filmindustrie beschweren, über die Negativdarstellung von Außerirdischen, also, Mitbürgern mit interstellarem Hintergrund, in der Kultreihe „Das Grauen aus dem All“.

Kommandeur: Kann ich nachvollziehen. Wir von der Army kommen in Filmen meistens gut weg. Wir siegen gegen die Bösen, die immer auch ein bisschen doof sind. Die Waffensysteme funktionieren im Film tadellos, und die Frisur sitzt. Wir können da wirklich nicht meckern.

*

Filmtrailer, Stimme auf Musik:

Sie kamen aus den Weiten des Alls.

Und sind anders als alles, was wir bislang kennengelernt haben.

Das Grauen aus dem All, Teil 7:

Die Gesteinsprobensammler.

Sie kamen in Frieden, oder etwa nicht?

Nur im Kino!

Und nicht lange.

*

Wieder Militärkulisse.

Colonel: Sir!

Kommandeur: Kommen Sie rein! Machen Sie Meldung!

Colonel: Stellen Sie sich vor, diese Alien, diese Mitb ...

Kommandeur: Nun reden Sie doch schon!

Colonel: Weg sind sie. Weg!

Kommandeur: Einfach so weg?

Colonel: Einen Funkbericht konnten wir noch abfangen. Sicherheitshalber haben wir ihn übersetzen lassen, den Bericht. Könnte ja sein, dass sie bloß Verstärkung holen, um uns anzugreifen. Man muss misstrauisch sein, immer. Das haben wir von uns gelernt.

Kommandeur: Geben Sie schon her den Funkspruch!

*

Alien:

Meine liebe, kleine Spore daheim!

Wir brechen nun heute also wieder auf vom drittnächsten Planeten des gelben Zwerges.

Viel gebracht hat der Besuch nicht.

Der Planet ist dünn besiedelt und trotzdem schlecht verwaltet.

Stell dir vor: sie amüsieren sich hier mit der Darstellung von Tötungen.

Dazu mieten sie in einem dunklen Raum einen Platz, den niemand anders einnehmen darf.

Und so ist es überall.

Dabei wissen sie gar nicht, wo sie sind und wo sie hin sollen.

Die Gesteinsproben waren übrigens unergiebig.

Nichts für dich, Kleines, dabei, was glitzert.
